



WAS TUN NACH DER MATURA?

Die richtigen Entscheidungen vorbereiten, treffen und umsetzen

Die Qualität von Entscheidungen hängt ganz wesentlich davon ab, wie diese zustande gekommen sind. Besonders gilt das für so persönliche Zukunftsentscheidungen wie die Bildungs- und Berufswahl.

Wie kommt man zu richtigen Entscheidungen?

Solche Entscheidungen sollte man gründlich vorbereiten. Und das braucht Zeit. Es ist daher wichtig, rechtzeitig damit zu beginnen und sich auf den Weg zu machen: Sich auf einen Prozess einzulassen, so wie er im Folgenden skizziert ist.

Tipps und konkrete Hilfen zu allen Schritten dieses Prozesses findet man im Internet unter <http://key2success.schulpsychologie.at>.

1

KLARHEIT ÜBER EIGENE ZIELE UND WERTE GEWINNEN

Bildungs- und Berufsentscheidungen sind Lebensentscheidungen. Sie haben daher auch viel damit zu tun, was einem ganz allgemein im Leben wichtig ist.

Stellen Sie sich daher folgende Fragen – ohne dabei gleich an bestimmte Ausbildungen oder Berufe zu denken:

WOHIN WILL ICH?

(Welches allgemeine Ziel strebe ich nach der Matura an?)

z.B. möglichst schnell ins Berufsleben einsteigen, einen akademischen Grad erwerben, internationale Erfahrungen sammeln ...

WAS WILL ICH LERNEN?

(Welche Fähigkeiten möchte ich erwerben?)

z.B. mein Wissen erweitern – auf ganz neuen Gebieten oder in den Bereichen, für die ich mich besonders interessiere, bestimmte Fähigkeiten und Fertigkeiten ausbauen ...

WAS KANN ICH?

z.B. über welche Begabungen, erlernte Fähigkeiten verfüge ich ...

WAS IST MIR MÖGLICH?

z.B. im Hinblick auf die materiellen Ressourcen sowie die örtlichen und zeitlichen Möglichkeiten ...

WORAUF KOMMT ES MIR DABEI NOCH AN?

(Während der Ausbildung und danach)

z.B. ich möchte gerne in studieren, ich möchte bald Geld verdienen, eine Familie gründen, ich möchte neben dem Studium arbeiten, ich würde auch in einem StudentInnenheim wohnen; ich möchte nicht in einem Büro arbeiten, ich möchte viel mit Menschen zu tun haben, ich möchte durchaus gefordert werden ...

WICHTIG SIND WEITERS DIE ÜBERLEGUNGEN:

- » WAS SAGEN MEINE ELTERN BZW. ANDERE NAHE STEHENDE PERSONEN DAZU? (KLÄRUNG DER UNTERSCHIEDLICHEN WÜNSCHE UND ERWARTUNGEN)
- » WIE WIRD ES MIR AM STUDIENORT GEHEN? (STUDIEN-, WOHN- BZW. ARBEITSKLIMA AN DER ZUKÜNFTIGEN AUSBILDUNGSSTÄTTE).

BEISPIELE:

- » Ich möchte auf alle Fälle an die Uni gehen.
- » Ich interessiere mich für Chemie und möchte mich intensiv mit diesem Fach beschäftigen.
- » Ich sehe meine Zukunft im künstlerischen Bereich.
- » Ich möchte in den nächsten Jahren noch zu Hause wohnen.

Schreiben Sie Ihre Ziele auf und versuchen Sie, diese der Wichtigkeit nach zu ordnen.

WAS MIR DABEI HilFT

- » GESPRÄCHE MIT ELTERN, FREUNDINNEN, BEKANNTEN
- » GESPRÄCHE MIT LEHRKRÄFTEN DER SCHULE, INSBESONDERE MIT DER SCHÜLERBERATERIN BZW. DEM SCHÜLERBERATER
- » FRAGEBÖGEN ZUR UNTERSTÜTZUNG DER SELBSTREFLEXION (IM INTERNET VERFÜGBAR)
- » PRAKTISCHE BERUFSERFAHRUNGEN (Z.B. FERIALPRAKTIKA)

2

IDEEN ENTWICKELN – ALTERNATIVEN ÜBERLEGEN

Mit all dem, was Sie vorher überlegt haben, können Sie nun die konkrete Frage stellen:
Welche Studienrichtungen, Ausbildungen und Berufe passen zu mir?

Denken Sie nicht nur an die Möglichkeiten, an die Sie schon immer gedacht haben, sondern versuchen Sie, neue Ideen zu entwickeln. Nehmen Sie sich dabei selbst ernst und beziehen Sie alle Ihre Wünsche und Ideen ein.

WAS MIR DABEI HILFT

- » GESPRÄCHE MIT ELTERN, FREUNDINNEN, BEKANNTEN
- » GESPRÄCHE MIT DER SCHÜLERBERATERIN BZW. DEM SCHÜLERBERATER AN DER SCHULE
- » INFORMATIONSBROSCHÜREN, COMPUTERPROGRAMME UND INTERNET
- » INFORMATIONSZENTREN, BERATUNGSINSTITUTIONEN

BEISPIEL:

- » Ich interessiere mich für wirtschaftliche Belange und möchte später einmal in diesem Bereich tätig sein. Bisher wollte ich Betriebswirtschaft an der WU studieren. Ich könnte mir aber auch eine andere Universität aussuchen (z.B. Uni Wien, Graz oder Innsbruck) oder einen Fachhochschulstudiengang wie z.B. Unternehmensführung wählen oder ein kaufmännisches Kolleg besuchen. Oder ich mache eine Kurzausbildung am WIFI oder BFI.

3

INFORMATIONEN SAMMELN

Was soll ich wählen? Um zwischen mehreren Alternativen entscheiden zu können, ist es notwendig, gezielt Informationen zu sammeln:

WAS muss ich noch wissen? (z.B. Kurzinformation, ausführliche Beschreibung, Adressen, weitere Informationsquellen, Beratungsmöglichkeiten)

WO finde ich die benötigte Information bzw.

WER kann mir weiterhelfen?

- » Durch Broschüren erhält man in der Regel einen guten allgemeinen Überblick. Sie sind daher gut für eine Erstinformation geeignet (wie z.B. „Universitäten/Hochschulen“)
- » Das Internet ist die beste Quelle für gezielte Informationsrecherchen: Wenn man etwas Übung hat, findet man praktisch jede Bildungsinformation (z.B. mit Hilfe des Internetguides der Schulpsychologie-Bildungsberatung unter www.schulpsychologie.at).
- » In einem persönlichen Gespräch erhält man individuelle Anregungen. Die Gesprächspartner/innen sollten offen und erfahren sein.

WAS MIR DABEI HILFT

- » GESPRÄCHE MIT BEKANNTEN, DIE EIN ÄHNLICHES STUDIUM BZW. EINE ÄHNLICHE AUSBILDUNG BEREITS ABSOLVIERT HABEN ODER IM ENTSPRECHENDEN BERUFSFELD TÄTIG SIND.
- » DIE SCHÜLERBERATERIN BZW. DEN SCHÜLERBERATER AN DER SCHULE NACH INFORMATIONSMÖGLICHKEITEN FRAGEN.
- » EINSCHLÄGIGE BROSCHÜREN (Z.B. DES UNTERRICHTSMINISTERIUMS, WISSENSCHAFTSMINISTERIUMS ODER DES ARBEITSMARKTSERVICES).
- » DAS INTERNET – SPEZIELL DIE UNTER DER ADRESSE KEY2SUCCESS.SCHULPSYCHOLOGIE.AT ANGEFÜHRTEN HINWEISE UND TOOLS.
- » INFORMATIONSVORANSTALTUNGEN NUTZEN (Z.B. „TAGE DER OFFENEN TÜR“, BILDUNGSMESSEN)

BEISPIELE:

- » Durch **persönliche Gespräche** mit Vertreter/innen der Uni oder Fachhochschule erhält man einen guten Einblick in Studienanforderungen, Studienbedingungen und Studienpraxis.
- » Die **Homepage** der Universität bzw. (Fach-)Hochschule informiert über Anmeldemodus, Studienplan („Curriculum“) und Studieninhalte.
- » Einen Überblick über außeruniversitäre Ausbildungsmöglichkeiten im Gesundheitsbereich enthält die **Broschüre „Bildungswegweiser Österreich“**.
- » Mit Hilfe des **Internetguides** findet man heraus, an welchen europäischen Universitäten und Hochschulen man z.B. „Luftfahrttechnik“ studieren kann.

4

ALTERNATIVEN BEWERTEN, KONSEQUENZEN ABSCHÄTZEN

Die gesammelten Informationen müssen persönlich bewertet werden: Welche Folgen hat die Wahl einer bestimmten Ausbildung, welche Möglichkeiten, aber auch welche Anforderungen und Schwierigkeiten?

(Auch die Kosten und die Auswirkungen eines eventuell notwendigen Wechsels des Wohnortes sind zu bedenken.)

WAS MIR DABEI HILFT

- » GESPRÄCHE MIT ELTERN, FREUNDINNEN, BEKANNTEN.
- » GESPRÄCHE MIT ANDEREN PERSONEN DES VERTRAUENS, Z.B. AUCH DER SCHÜLERBERATERIN BZW. DEM SCHÜLERBERATER AN DER SCHULE.
- » PROFESSIONELLE BERATUNGSINSTITUTIONEN WIE Z.B. DIE SCHULPSYCHOLOGIE-BILDUNGSBERATUNG ODER DIE PSYCHOLOGISCHEN BERATUNGSSTELLEN FÜR STUDIERENDE.

BEISPIELE:

- » Fällt es mir leicht oder schwer, dass im Psychologiestudium auch anspruchsvolle mathematisch-statistische Anforderungen zu erfüllen sind?
- » Bringe ich genug Selbstorganisationsgeschick, Motivation und Selbstdisziplin für ein Universitätsstudium mit?

5

ENTSCHEIDUNG TREFFEN

Wer alle bisherigen Schritte getan hat, kommt zu einer gut fundierten Entscheidung. Nicht nur die „facts“ sind dabei wichtig, sondern auch die Gefühle!

WAS MIR DABEI HILFT

- » HELFEN KÖNNEN VIELE, ABER DIE ENTSCHEIDUNG MUSS VON JEDER/JEDEM SELBST GETROFFEN WERDEN.

6

ENTSCHEIDUNG UMSETZEN

Nachdenken ist gut, aber: Es gibt nichts Gutes – außer man tut es! Das konsequente Umsetzen einer getroffenen Entscheidung ist wesentlicher Bestandteil eines gelungenen Entscheidungsprozesses.

WAS MIR DABEI HILFT

- » ES GIBT VIELE MÖGLICHKEITEN, WIE NAHESTEHENDE, PERSONEN JEMANDEN BEI DER UMSETZUNG EINER GETROFFENEN ENTSCHEIDUNG UNTERSTÜTZEN KÖNNEN. WICHTIG IST ABER, DASS SIE ALS BETROFFENE/R IMMER DIEJENIGE/DERJENIGE SIND, DIE/DER INITIATIV IST.

WICHTIGE ERFOLGSBEDINGUNGEN – EINE CHECKLISTE

Studien haben gezeigt, dass erfolgreiche Bildungs- und Berufsentscheidungen von Maturantinnen und Maturanten durch folgende Merkmale charakterisiert werden können.

- » Ich interessiere mich wirklich für das zur Auswahl stehende Studium.
- » Ich weiß über mein eigenes Leistungsvermögen gut Bescheid.
- » Ich kenne meine speziellen Begabungen und Fähigkeiten.
- » Ich besorge mir ausreichende Informationen in Form von Broschüren bzw. aus dem Internet über Bildungsmöglichkeiten, die meinen Interessen und Fähigkeiten entsprechen.
- » Ich informiere mich auch in persönlichen Gesprächen mit „Insidern“ (Studierenden, Uni-/Fachhochschulangehörigen, BerufspraktikerInnen) des in enger Auswahl stehenden Fachgebietes.
- » Ich überlege mir, wie meine konkrete berufliche Zukunft nach Absolvierung des Studiums aussehen könnte.
- » Ich bin nicht nur auf ein bestimmtes Studium an einer bestimmten Uni, (Hoch-)Schule oder Akademie fixiert, sondern habe auch noch einige Ideen in Reserve, die ich mir für mich auch gut vorstellen kann.
- » Wenn ich mich entschieden habe, konzentriere ich mich auf die Umsetzung dieser Entscheidung und „trauere“ nicht mehr den nachgereihten „verlorenen Alternativen“ nach.
- » Ich treffe meine Studien- und Berufswahl eigenständig und unbeeinflusst. Meine Eltern sind damit und mit dem Ergebnis meiner Entscheidung einverstanden

Überlegen Sie, was Sie tun können, damit diese Punkte auf Sie zutreffen (werden)!

WEITERE TIPPS, HILFEN UND HINWEISE

gibt es unter der eigens eingerichteten Internetadresse key2success.schulpsychologie.at und bei der Schüler- und Bildungsberaterin bzw. dem Schüler- und Bildungsberater an der Schule.

Psychologische Hilfe bei Entscheidungsfragen erhält man an allen schulpsychologischen Beratungsstellen und während des Studiums (bzw. frühestens ab Maturajahrgang) dann bei den Psychologischen Beratungsstellen für Studierende (Ansprechstellen siehe letzte Umschlagseite).

Broschüren des Bundesministeriums für Bildung und Frauen / Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

- » **Bildungswege in Österreich**
(Informationen zum gesamten österreichischen Bildungssystem)
- » **Universitäten/Hochschulen**
(Alles Wichtige zum Universitätsstudium in Österreich)

Diese und weitere Broschüren zum Thema können im Internet unter der Adresse key2success.schulpsychologie.at heruntergeladen und ausgedruckt werden. Die Schüler- und Bildungsberaterin bzw. der Schüler- und Bildungsberater an der Schule hat gedruckte Ansichtsexemplare. Bei Bildungsmessen und Informations- und Beratungsstellen erhält man auch kostenlos (aus-)gedruckte Exemplare.

BILDUNGSBERATUNG

Institutionen bzw. Personen, die bei Bildungsentscheidungen helfen:

- » **Schulpsychologie-Bildungsberatung**: 77 Beratungsstellen in Österreich (Landeszentralen siehe unten).
- » **Psychologische Studierendenberatung**: Beratungsstellen in Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz, Salzburg und Wien (Adressen siehe Rückseite).
- » **Schüler- und Bildungsberater/innen**: Entsprechend ausgebildete Lehrer/innen in jeder Schule ab der 5. Schulstufe.
- » **Schulservicestellen** bei allen Landesschulräten
- » **Berufsinformationszentren**: Vom Arbeitsmarktservice bzw. der Wirtschaftskammer eingerichtet, in allen Bundesländern.
- » **Bildungsberatung für Erwachsene**: Adressen von Bildungsberatungsstellen findet man im Internet unter der Adresse www.erwachsenenbildung.at.

SCHULPSYCHOLOGIE-BILDUNGSBERATUNG IN DEN LANDESSCHULRÄTEN (STADTSCHULRAT)

Burgenland

7001 EISENSTADT, Kernausteig 3, Tel.: 02682/710-131

Kärnten

9020 KLAGENFURT, Kaufmannngasse 8, Tel.: 0463/566 59

Niederösterreich

3109 ST. PÖLTEN, Rennbahnstraße 29,

Tel.: 02742/280-4702

Oberösterreich

4041 LINZ, Sonnensteinstraße 20, Tel.: 0732/7071-2321

Salzburg

5010 SALZBURG, Aignerstraße 8, Tel.: 0662/8083-4221

Steiermark

8015 GRAZ, Körblergasse 23, Tel.: 0316/345/199

Tirol

6020 INNSBRUCK, Müllerstraße 7, Tel.: 0512/57 65 61

Vorarlberg

6900 BREGENZ, Bahnhofstraße 10, Tel.: 05574/4960-210

Wien

1013 WIEN, Wipplingerstraße 28, Tel.: 01/52-525/77505

PSYCHOLOGISCHE BERATUNGSSTELLEN FÜR STUDIERENDE

Graz

8010 Graz, Dreihackengasse 1, Tel.: 0316/81 47 48

Innsbruck

6020 Innsbruck, Schöpfstr. 3, Tel.: 0512/507 84 91

Klagenfurt

9020 Klagenfurt, Universitätsstr. 66, Tel.: 0463/23 482

Linz

4040 Linz, Altenberger Str. 69, Hochschulfonds-Gebäude,
1. Stock, Tel.: 0732/2468 – 7930

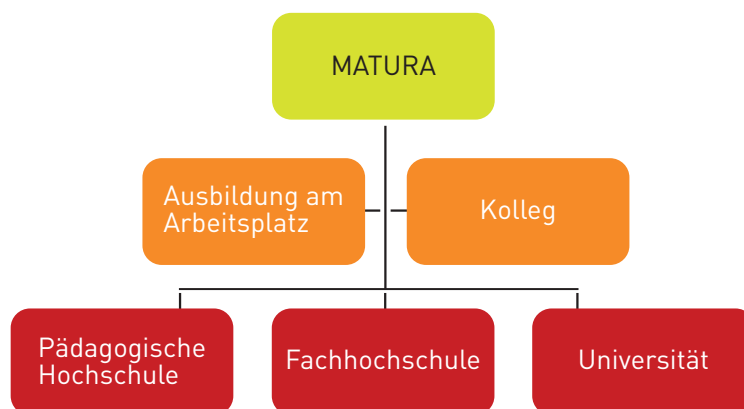
Salzburg

5020 Salzburg, Mirabellplatz 9/1, Tel.: 0662/80 44-6500

Wien

1080 Wien, Lederergasse 35/IV, Tel.: 01/402 30 91

DARSTELLUNG VON BILDUNGSWEGEN NACH DER MATURA



	AUSBILDUNGSARTEN	AUSBILDUNGSDAUER (in der Regel)	ABSCHLUSS
AUSBILDUNG AM ARBEITSPLATZ	Lehre Betriebl. Ausbildung	1-3 Jahre ½ bis ca. 2 Jahre	Lehrabschluss Berufsberechtigung
KOLLEG	Schule	2 Jahre	Diplom
PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE	Lehramtsstudium für Plichtschulen ¹	3 Jahre	Akad. Grad: Bachelor of Education
FACHHOCHSCHULE	Bachelorstudium Masterstudium Diplomstudium	3 Jahre 2 Jahre (zusätzl.) 4 Jahre (insges.)	Bachelor Master bzw. DI Mag. bzw. DI
UNIVERSITÄT	Bachelorstudium Masterstudium Diplomstudium Doktoratsstudium	3 Jahre 2 Jahre (zusätzl.) 4-6 Jahre (insges.) 3 Jahre zusätzl. nach Master- oder Diplomstudium	Bachelor Master bzw. DI Mag. bzw. DI Dr. bzw. PhD

¹ Ab Herbst 2015 Start der neuen PädagogInnenbildung im Primarbereich mit verlängerten Ausbildungszeiten.